



# Meilensteine bei der Erstellung eines Rechte- & Schutzkonzeptes

## Risiko- und Potenzialanalysen

Schwerpunkt: Kinderbeteiligung



- Risiko- und Potenzialanalysen sind eine Vorarbeit in der Entwicklung eines Rechte- und Schutzkonzeptes.
- Praxisnah, alltagsorientiert und auf die Umsetzung orientiert. Beachten präventive Maßnahmen genauso, wie Strukturen zur Intervention und Nachbearbeitung geschaffen werden.
- Vermeintlich sichere Orte, an denen Kinder und Jugendliche Erwachsenen anvertraut sind, bieten Raum für Grenzverletzungen und sex. Übergriffe. Schutzkonzepte setzen sich systematisch mit den vorhandenen Risikostrukturen auseinander und entwickeln schützende Vorgaben.
- Sie bieten Sicherheit und Orientierung für die Anvertrauten und Mitarbeiter:innen, Engagierten und Angehörigen.

Vorab:

- Grundlagenschulung für alle Ebenen der Einrichtung, um einen einheitlichen Wissensstand zu erreichen.
- Durchführung einer Risiko- und Potenzialanalyse, um den tatsächlichen Ist-Stand der Einrichtung zu erfassen.

# Was ist ein Rechte- und Schutzkonzept?

Ein Konzept, in dem alle Maßnahmen und Vorgaben einer Einrichtung gelistet, beschrieben und ihre konkrete Umsetzung vorgegeben ist.

## Warum ein Rechte- und Schutzkonzept?

Vermeintlich sichere Orte, an denen Kinder und Jugendliche Erwachsenen anvertraut sind, bieten Raum für Grenzverletzungen und sex. Übergriffe. Schutzkonzepte setzen sich systematisch mit den vorhandenen Risikostrukturen auseinander und entwickeln schützende Vorgaben.

Sie bieten Sicherheit und Orientierung für die Anvertrauten und Mitarbeiter:innen, Engagierten und Angehörigen.

Sie halten Ansprechpartner:innen für die Anvertrauten bereit und zeichnen sich mitverantwortlich für die Enttabuisierung des Themas „Sexualisierte Gewalt“

*„Überall da, wo Menschen zusammenkommen, kann es auch zu Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen kommen. Und Täter:innen, die sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ausüben, gehen **strategisch** vor.*

*In der Regel suchen sie sich Organisationen, die ihnen **gute Gelegenheitsstrukturen** bieten und es ihnen ermöglichen, unentdeckt zu agieren. Das sind in erster Linie alle Orte und Einrichtungen, in denen sich viele Kinder und Jugendliche aufhalten.*

*Vor allem Einrichtungen, die **bestimmte Merkmale** aufweisen – z. B. starke Abgrenzung nach außen, autoritäre Struktur, fehlende fachliche Standards, Gewaltkultur, Missachtung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, Unterdrückung sexueller Themen – scheinen für Täter:innen attraktiv zu sein.*

*Dies gilt insbesondere dann, wenn sexualisierte Gewalt „kein Thema“ ist und nicht aktiv, etwa im Rahmen von Rechte- und Schutzkonzepten, aufgegriffen wird.*

*Darum müssen in allen Organisationen, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet und gelebt wird, Rechte- und Schutzkonzepte vorhanden sein und mit Leben gefüllt werden.*

*Alle **Bausteine** eines Rechte- und Schutzkonzeptes können, wenn sie fest verankert wurden und entsprechend in die Öffentlichkeit getragen werden, auf Täter:innen eine abschreckende Wirkung haben.*

*Die Aussage allen Handelns im Sinne des Kinderschutzes ist:*

*„Wir wissen, wie Täter:innen agieren, und setzen uns für den Schutz unserer Kinder und Jugendlichen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln ein.“*

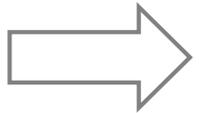
*Die Bausteine machen es zudem Täter:innen schwerer, unentdeckt zu bleiben.“*

Quelle: [Landesfachstelle Prävention sex. Gewalt NRW \(psg.nrw\)](http://psg.nrw)

# Rechte- und Schutzkonzepte

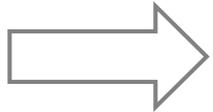
## Vorarbeiten:

### **Grundlagenschulung**



Alle auf den gleichen Informationsstand bringen

### **Risiko- und Potenzialanalyse**



Um den Ist-Stand zu erfassen und ein „echtes“ Rechte- und Schutzkonzept daraus entwickeln zu können

## Prozessausrichtung:

Top down & Bottom up Prinzipien

# Meilensteine bei der Erstellung eines Rechte- und Schutzkonzeptes

**Schritt 1:** Grundlagenschulung „Grenzverletzungen/sex. Gewalt“ und „Anforderungen an Rechte- und Schutzkonzepte“ für alle Beschäftigten in den Einrichtungen

**Schritt 2:** Gründung einer Steuerungsgruppe

**Schritt 3:** Entwicklung einer Einrichtungsvision/Zielsetzung

Wie soll unser Schutzkonzept sein? Was ist uns besonders wichtig? Finden von **Kernbotschaften** zur Unterstützung und als Anker für den pädagogischen Alltag.

-> in Einrichtung sichtbar machen

Link Methode Kernbotschaften: <https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/E1P8aXPjYrx5awA9>

**Vorarbeit:** **Beschämungspotenziale**

Link Methode Kernbotschaften: <https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/R7dXad2eoKGnZ6bl>

# Meilensteine bei der Erstellung eines Rechte- und Schutzkonzeptes

## Schritt 4: Risiko- und Potenzialanalyse:

Vorarbeit: **Vulnerable Situationen aus Erwachsenen-Sicht (Nähe-Distanz-Fragen)**

Teil 1: Fragebogen zur Einrichtungs-Struktur

Teil 2: Anonyme Erhebung der Einrichtungskultur

Teil 3: Sicht der Kinder/Jugendlichen

## Schritt 5: Auswertung der Risiko- und Potenzialanalyse:

Sichtung der **Fragebogen** zur Struktur (Insbesondere der letzten 2 Seiten)  
und dann Sortierung in:

### **Risiken**

- a. direkt änderbar
- b. mit Vorlauf änderbar
- c. gar nicht veränderbar

### **Potenziale und Ideen im Bereich:**

- Partizipation
- Beschwerdemanagement/Feedbackwege
- Personalmanagement
- Leitbild
- Orientierung für MA/Engagierte/ext. DL

...

# Meilensteine bei der Erstellung eines Rechte- und Schutzkonzeptes

Ergebnisse der (anonymen) **Kulturabfrage**

Hinweis: Hier Einbindung externer Sicht erfahrungsgemäß sehr sinnvoll.

**Sichtweise der Kinder/Jugendlichen**

Sortierung der Rückmeldungen in: **Wünsche/Anregungen**

a. direkt umsetzbar    b. mit Vorlauf umsetzbar    c. gar nicht umsetzbar

**Schritt 6:** Auflistung aller Inhalte und Sachstand nach Analyse in der Steuerungsgruppe anhand einer **Excel-Tabelle Schutzkonzepte**

# Meilensteine bei der Erstellung eines Rechte- und Schutzkonzeptes

## Schritt 7: Erarbeiten einzelner Bausteine

(Verhaltenskodex/Selbstverpflichtungserklärung/Team-Ampel/Netiquette, Sexualpädagogisches Konzept, Interventionspläne, Netzwerkübersicht, ...)

### Hinweis zur Erarbeitung:

- Gemeinsam erarbeitete Bausteine (Erarbeitung im Workshopformat mit Vertreter:innen der gesamten Organisation)
- Einzeln erarbeitete Bausteine (Erarbeitung nach Thema spezifisch in der Steuerungsgruppe/durch den Träger/durch einzelne, zu einem Thema beauftragte Mitarbeiter:innen)

## Schritt 8: Formulieren aller Bausteine des Rechte- und Schutzkonzeptes

# Rechte- und Schutzkonzepte

## Bausteine eines Rechte- und Schutzkonzeptes

- Leitbild mit Kinder- & Jugendschutz  
(+ Zielsetzung des Rechte- und Schutzkonzeptes)  
Inklusiven Gedanken schon mitbedacht?
- Personalmanagement
- Schulungen
- Erweitertes Führungszeugnis
- Verhaltenskodex/Selbstverpflichtungserklärung
- Team-Ampel/Verhaltensampel & Netiquette für digitale Angebote

# Rechte- und Schutzkonzepte

- Partizipation
- Beschwerdemanagement (extern und intern) / Feedback-Kultur
- Netzwerkarbeit
- Sexuelle Bildung/Sexualpädagogisches Konzept
- Medienpädagogik
- Kinder- und Jugendrechte
- Praktische Präventionsarbeit/Selbstwertstärkung/Resilienzförderung
- Interventionen/Rehabilitation/Aufarbeitung

# Ein Wort noch zum Thema Inklusion ...

Inklusion bei der Prävention von sexuellem Missbrauch meint,

...dass Strukturen und alltägliche Situationen so gestaltet werden, dass sie nicht nur „Zielgruppen“, sondern einzelnen Menschen gerecht werden.

...dass die Situation der Mädchen und Jungen in Einrichtungen in den Blick genommen und geschaut wird, wo welche Gefährdungen entstehen können und wie diesen entgegengewirkt werden kann, ohne die Freiheit und Selbstbestimmung des/der Einzelnen einzuschränken.

...dass Träger, Geschäftsführung, Leitungs- und Fachkräfte, Eltern und natürlich auch die Mädchen und Jungen gemeinsam überlegen, was diese brauchen, um sicher und geschützt in Einrichtungen leben zu können.

Quelle: Aymna (2016): Inklusion bei der Prävention von sexuellem Missbrauch  
[https://aymna.de/wp/wp-content/uploads/2016\\_Aymna\\_Inklusion\\_web.pdf](https://aymna.de/wp/wp-content/uploads/2016_Aymna_Inklusion_web.pdf)

# Literaturhinweise

## Beispiel: Schutzkonzept in leichter Sprache (Bistum Limburg)



Leichte Sprache

### Institutionelles Schutz-Konzept: Was ist das?

Institutionelles Schutz-Konzept ist ein schweres Wort.

Eine **Institution** ist eine Organisation.

Zum Beispiel:

- eine Firma
- ein Verein
- eine Pfarrei oder eine Gemeinde

Ein **Konzept** ist ein Plan.

In einem Schutz-Konzept steht:

So schützen wir Menschen.

### Für wen ist das Schutz-Konzept?

- für alle Menschen in unserer Gemeinde
- für Menschen, mit denen wir leben und arbeiten
- für uns selbst



[https://gegen-missbrauch.bistumlimburg.de/fileadmin/redaktion/Bereiche/Gegen-Gewalt/praevention.bistum-limburg.de/downloads/ISK\\_\\_was\\_ist\\_das-\\_final.pdf](https://gegen-missbrauch.bistumlimburg.de/fileadmin/redaktion/Bereiche/Gegen-Gewalt/praevention.bistum-limburg.de/downloads/ISK__was_ist_das-_final.pdf)

# Weiter gedacht ...

## **Interventionen**

- Mit Zuständigkeiten belegen
- Optisch so aufbereiten, dass sie gut zu erfassen sind
- Differenziere Ausgangslagen benötigen unterschiedliche Abläufe

Grenzverletzungen und vermutete, sex. Übergriffe differenzieren

Vorfälle innerhalb des Verbandes genauso bedenken wie mitgeteilte Übergriffe außerhalb des Vereins

## **Ansprechpartner:innen**

- Wie bekannt machen?
- Müssen erlebbar sein im Vereinsalltag, damit Kinder/Jugendliche Vertrauen fassen können
- QR Code in Broschüren zu aktuellen Ansprechpartner:innen verlinken (Sympathie über „ersten Blick“)
- Thema Schweigewunsch am Gesprächsanfang kommunizieren. Alternativen bieten wie „Nummer gegen Kummer“
- Bedenken, dass vielfach auch Freunde von Betroffenen den Kontakt zu ihnen suchen, nicht die betroffene Person selbst

## Elternarbeit

- „So machen wir das bei uns“ / A-Z mit der Anmeldung rauszugeben.
- Elternversion + Kinderversion (einfache Sprache oder als Piktogramme in Plakatform)

### Inhalte:

- Hinweis auf taktiles Training, es wird Körperkontakte geben. Hilfestellungen erfolgen einheitlich nach Standards. Hilfestellungen werden verbal angekündigt + Okay eingeholt vor Ausführung
  - Unser „Tonfall“ im Verein. Umgang mit Witzen, Ironie, unbeabsichtigten Beschämungen
  - Übernachtungsveranstaltungen
    - Wie sichern wir, dass wir ein Ort sind, an denen sich Kinder und Jugendliche wohl- und sicherfühlen können
  - Leistungsanspruch vs. Soziale Aspekte des Trainings
  - „Ersatzbank“
  - Möglichkeiten für barrierefreies Feedback
    - a. Für Kinder/Jugendliche selbst
    - b. Für Eltern
  - ➔ Klärungswege und Ausblick auf Klärungszeiten
  - Umgang mit Transportwegen. Autofahrten

steffikorell • 33m

## Meilensteine in der Erarbeitung eines Rechte- und Schutzkonzeptes

Eine Übersicht, welche Schritte in der Erstellung eines Rechte- und Schutzkonzeptes sinnvoll sein können. Praxiserprob und in diversen Kontexten (Kita/Schule/Jugendhilfe/Vereine) angewandt. Die Rechte für die einzelnen Dokumente (insbesondere Aufgabenbeschreibungen) liegen bei der Autorin Steffi Korell. Die Unterlagen können gerne mit Quellenangabe genutzt werden. Informationen zu meiner Person und Arbeitsschwerpunkten finden sich auf: [www.steffi-korell.com](http://www.steffi-korell.com)

### Baustein 3: Haltungsfragen und Zielsetzung des Rechte- und Schutzkonzept

### Meilenstein 4 - Die Risiko- und Potenzialanalyse

### Meilenstein 5 - Sichtung und Interpretation der Ergebnisse der Risiko- und Potenzialanalyse

### Meilenstein 6 - Die Erstellung einer Übersicht aller vorhandenen /unvollständigen Bausteine

### Meilenstein 7 - Die Erarbeitung einzelner Bausteine

steffikorell 10Mt.

#### Aufgaben zu Haltungsfragen

Aufgabe: Kernbotschaften  
Aufgabe: Beschämungspotenziale

sind ebenfalls eine super  
Vorbereitung zur Formulierung der  
Zielsetzung.

Kommentar hinzufügen

Auch bei Abwandlungen der  
Vorlage bitte immer mit Quelle  
angeben. Nach: Korell, Stephanie  
(2023): Risiko- und  
Potenzialanalysen. Hinweise und  
Methoden zur ganzheitlichen  
Zusammenstellung für  
Einrichtungen der Kinder- und  
Jugendhilfe. Ein Beitrag für  
Rechte- und Schutzkonzepte.

Kommentar hinzufügen

steffikorell 4Mt.

#### 6. Interpretation der Ergebnisse der Analyse

Aufgabe 1:  
Sichtung der **Fragebogen** zur  
Struktur (Insbesondere der  
letzten 2 Seiten) und dann  
Sortierung in:

**Risiken**

- direkt änderbar
- mit Vorlauf änderbar
- gar nicht veränderbar

steffikorell 4Mt.

#### MUSTER Tabelle zum Festhalten des Bearbeitungsstand

Übersichts-Liste: Bausteine

Übersicht  
Risiko- und Schutzkonzeptstruktur

steffikorell 4Mt.

#### Übersicht zu den Bausteinen

Praxiserprobte mit  
LERNENDE

Bausteine von Rechte- und Schutzkonzepten

PDF

Übersicht Bausteine Rechte- und  
Schutzkonzepte März August 2023

Entwurf 1

QR-Code



<https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj>

# Zielsetzung Analyse

Ist-Stand schützender, bereits vorhandener **Potenziale**  
+ sowie vorhandener **Risiken.**

Dabei Berücksichtigung der

- \* Organisationsstrukturen
- \* Organisationskultur
- \* Sicht der Kinder und Jugendlichen auf die Organisation

# Zusammenstellung Analyse



Struktur-  
erhebung



Kinder-  
"befragung"



Kultur-  
umfrage

# Vorbereitung der Kinderbefragung

- Thematisierung des Rechte- und Schutzkonzeptes, altersentsprechend. Z.B. mit Themeneinheit „Kinder- und Jugendrechte“
- Zielsetzung der jeweiligen Methodiken. Bestärkung der eigenen Meinung. Besprechen des jeweiligen Rahmens

# Vorbereitung der Kinderbefragung

## Grundregeln für alle Übungen und Aktionen

- Vor jeder Übung/Aktion erfolgt eine Erklärung, was durch die Übung/Aktion erfragt werden soll. Auch die Zielsetzung der Übung/Aktion wird vorab besprochen.
- Die Kinderrechte wurden mit den Kindern und Jugendlichen besprochen und auch altersgerecht erklärt, was ein Schutzkonzept ist. Das Thema „Partizipation“ und insbesondere auch die Einbindung der Kinder/Jugendlichen in den Prozess des Schutzkonzeptes wurden erklärt.
- Der Wert von ehrlichen Meinungen wurde herausgestellt. Es wurde thematisiert, warum Kritik wichtig ist und wie gut es tun kann, seine Meinung zu vertreten.
- Auch Grenzen von Partizipation wurden aufgezeigt. Die Kinder und Jugendlichen wissen, dass nicht jedem Wunsch entsprochen werden kann und was die Hintergründe dafür sind.

# Vorbereitung der Kinderbefragung

- Einbeziehung der Eltern
  - a. Infobrief
  - b. Elternbefragung
- Vorbereitung der Fachkräfte

# Vorbereitung der Kinderbefragung

## Impulsfragen zur Vorbereitung

- Welche Rückmeldungen erwarte ich persönlich?
- Wie wirke ich wohl auf die Kinder/Jugendlichen?
- Strahle ich eine „Ansprechbarkeit“ aus?
- Wirke ich wohl oft gestresst/unnahbar/uninteressiert?
- Als wie streng werde ich wohl wahrgenommen?
- Sorge ich für einen fairen Umgang miteinander?
- Gehe ich mit gutem Beispiel voran und verhalte mich grenzwahrend?
- Welche Rückmeldungen würden mich persönlich treffen?
- Welche Rückmeldungen erwarte ich mit Spannung?
- Worauf bin ich neugierig?

# Vorbereitung der Kinderbefragung

Wie erreichen wir möglichst viele Kinder? Was ist mit Ehemaligen?

Haben wir einen Mix aus festen und offenen Formaten?

Stellen wir eine Wahlmöglichkeit zur Verfügung?

Welcher Zeitrahmen ist realistisch?

Wie werden die Ergebnisse aufbereitet?  
(Ausstellung möglich? Öffnen für Eltern?)

# Aufbereitung Ergebnisse Analyse

Struktur-  
erhebung



## Risiken

- a. direkt änderbar
- b. mit Vorlauf änderbar
- c. gar nicht veränderbar

**Potenziale** und **Ideen** zu den Bausteinen des Hauses (wie Partizipation, Beschwerdemanagement, Kinder- und Jugendrechte ...)

Kinder-  
"befragung"



## Wünsche/Anregungen

- a. direkt umsetzbar
- b. mit Vorlauf umsetzbar
- c. gar nicht umsetzbar

Kultur-  
umfrage



**Rückmeldungen** aus der (anonymen) Kulturabfrage

Was sind erkannte Problemfelder und Verbesserungsbereiche?

# „Geschlossene“ Befragung vorab ...



Muster: Umfrage für Schüler:innen im Rahmen der Risiko- und Potenzialanalysen zum Kinder- und Jugendschutz; Version Grundschule

1. Ich fühle mich in der Schule wohl.      JA     MEISTENS     MANCHMAL     NEIN
2. Unsere Schule hat genügend Orte, an denen ich rennen / toben / spielen kann.    STIMMT     TEILWEISE     NEIN
3. Ich finde in unserer Schule genügend Plätze, an denen ich Ruhe finde /  
ich für mich sein kann.      STIMMT     TEILWEISE     NEIN
4. Ich mag die Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof.      JA     MEISTENS     MANCHMAL     NEIN
5. Ich mag die Spielmöglichkeiten/Angebote in der Betreuungszeit.    JA     MEISTENS     MANCHMAL     NEIN

<https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/PR3NWx6w7r1pQboO>

# Sammlung von offenen Methoden

## Methoden zur Erhebung der Sicht von Kindern und Jugendlichen auf die Einrichtung

Die hier gelisteten Methoden sind gleichermaßen mit Kindern, als auch älteren Jugendlichen durchführbar. Altersentsprechend gilt es natürlich Anpassungen vorzunehmen. Grundgedanke der Übungen und Aktionen ist, dass sie entweder vor Ort in der Einrichtung selbstständig von den Kindern/Jugendlichen gemacht werden oder in Begleitung einer (möglichst selbst ausgewählten) Fachkraft erfolgen. Einige Übungen sind auch zuhause mit Unterstützung der Angehörigen machbar. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Angehörigen die Meinung der Kinder wiedergeben und nicht ihre eigene Meinung einfließen lassen.

Einige Übungen/Abfragungen sind auch von den Fachkräften oder den Angehörigen für ihre Ebene durchführbar. Bei den jeweiligen Übungen sind entsprechende Hinweiskfelder vorhanden, in welchen Variationen die Durchführung aus unserer Sicht sinnvoll sind. Ziel ist es, anhand der Rückmeldungen rauszufinden, welche Faktoren bei den Kindern und Jugendlichen mit dazu beitragen, dass sie sich wohl und sicher fühlen. Diese zu verfestigen, weiterzuentwickeln und bei der Schutzkonzeptentwicklung zu berücksichtigen, ist anschließende Aufgabe.

Diese Zusammenstellung ist als Inspiration gedacht. Einige Übungen sind in Anlehnung an die Zusammenstellung von Carolin Oppermann und Mechthild Wolff aus dem Beitrag „Methoden zur partizipativen Durchführung von Gefährdungsanalysen“ aus dem E-Learning Modul des Ecqat Schutzkonzept entstanden. Andere in Anlehnung an vorhandene Methoden aus dem Präventionsprodukt „100% ICH“ oder aus der Jugendverbandsarbeit.

### „Lieblingsorte“ und „unangenehme Ecken“ in unserer Einrichtung

#### Kurzbeschreibung:

Die Kinder/Jugendlichen ziehen in kleinen Gruppen zu je maximal 3 Personen und mit einer Sofortbildkamera ausgestattet durch die Einrichtung und fotografieren pro Kind einen Lieblingsort („Hier fühle ich mich sehr wohl!“). Die zweite Aufgabe ist es, Orte zu fotografieren, die sie nicht mögen oder die sie nur gemeinsam mit einer anderen Person aufsuchen mögen. Bei jüngeren Kindern begleitet eine Fachkraft ihrer Wahl sie anschließend dabei, die Fotos auf einem vorgefertigten Arbeitsblatt aufzukleben und mit Erklärungen, warum sie die Orte mögen oder nicht zu ergänzen. Die Kinder/Jugendlichen entscheiden auch selbst, ob ihre Fotos im Rahmen einer Ausstellung gezeigt oder nicht gezeigt werden dürfen.

Diese Übung wurde auch von den Fachkräften unabhängig für sich selbst durchgeführt.  ja  nein

Welche Erkenntnisse konnten aus den Ergebnissen gewonnen werden?

<https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/O7AgQmlyBJRna6x3>

# Allgemeine Hinweise aus allen Gruppen zusammengefasst

- Aufbau der Methodik den Voraussetzungen der jeweiligen Gruppe anpassen
- Hinweis auf Freiwilligkeit
- Möglichkeit zur Auswahl in der Begleitung bieten
- Setting anpassen: Zeit, Raum (Wertschätzung durch die Art der Gestaltung ausdrücken), inhaltliche Vorbereitung
- Faktor Anonymität beachten: Übungen gleichzeitig machen lassen (Wenn es Einzelzettel sind wie beim Herz-/Stoppschild) oder nacheinander (Wie z.B. bei der Zielscheibe)
- Faktor Beeinflussbarkeit durch andere (siehe Punkt darüber)
- Wesentlich: Erkenntnisse aus den Umfragen für die Kinder/Jugendlichen auch als Veränderungen erfahrbar machen. Was hat die Befragung gebracht? Was hat sich (positiv) verändert?
- Begleitende Fachkräfte müssen sich besonders in Zurückhaltung üben (z.B. bei begleitendem Rückgang)

# Allgemeine Hinweise aus allen Gruppen zusammengefasst

- Thema Auswertung:  
Herausforderung, wie die Ergebnisse überhaupt verwertet werden können.
- ➔ Die kreative Art der Befragung der Kinder sollte regelmäßig (nicht nur einmalig bei der Analyse) durchgeführt werden
- Ergebnisse erlebbar machen. Dabei vereinbaren: Wer macht was? Bis wann?
- Übungen als Rituale etablieren (z.B. Mein Emoji)

# Hinweise Gruppe 1

## Methode 1: Lieblingsorte und an. Ecken

- Wir bereiten Fotos vor
- Klebepunkte nutzen rot, gelb, grün
- + freie Stellen für Fotos

## Methode 2: Die Zielscheibe

Fragen + nacheinander Punkte kleben. 3 Punkte vorab schon geklebt 😊

- Wie gerne kommst du zum Training?
- Wie wohl fühlst du dich in den Umkleiden?
- Wie gerne kommst du in Raum x,y
- Wie wohl fühlst du dich mit den Trainer:innen?
- Abholsituation?

# Hinweise Gruppe 2

## Methode 1: Mein Emoji

- Alternativ grün/gelb/rot
- Alltagstauglich, nicht viel Vorlauf, kann regelmäßig genutzt werden
- Fragetöpfe rot, gelb, grün mit Coins

## Methode 2: Die Zufriedenheitspyramide

- Ausstellpassabel
- Emoji mit reinbauen
- Prozesse transparent machen
- „Ranking“ macht Prioritäten deutlich

# Hinweise Gruppe 3

## **Methode 1: Rote und Blaue Steine**

- Barrierefrei möglich zu nutzen
- Anonymisierte Version entwickeln

## **Methode 2: Mein Emoji**

- Anonymisierte Version zu entwickeln

## **Methode 3: Impulssätze**

- Sätze zu verändern
- Auf Situationen anpassen (Wettkampfsituation. Du wurdest ungerecht behandelt, Blöde Kommentare, ...)

# Hinweise Gruppe 4

## Methode 1: Lieblingsorte und unangenehme Ecken

- In der Schwimmhalle frei laufen lassen
- Vorschlag: Orte weiterfassen in Form von Ritualen, Angeboten

## Methode 2: Die Schatzkarte

- Alle Elemente müssen sofort erkennbar sein
  - Symbolik anpassen. Nicht gleichzeitig setzen wegen Beeinflussung.
- Folien nutzen mit nicht abwischbaren Stiften und am Ende übereinander legen

# Methoden zur Analyse und Handlungsfindung

Korell, Stephanie (2023): Risiko- und Potenzialanalysen. Hinweise und Methoden zur ganzheitlichen Zusammenstellung für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Ein Beitrag für Rechte und Schutzkonzepte. Online:

[https://steffi-korell.com/wp-content/uploads/2023/10/Risiko\\_Potentialanalysen\\_Korell-Stephanie-September-2023-neu-mit-links.pdf](https://steffi-korell.com/wp-content/uploads/2023/10/Risiko_Potentialanalysen_Korell-Stephanie-September-2023-neu-mit-links.pdf) (24.04.2024)

Korell, Stephanie (2023): Methode Kernbotschaften. Online: <https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/2949374254> (24.04.2024)

Korell, Stephanie (2023): Methode Beschämungspotenziale. Online:

<https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/2949374394> (24.04.2024)

Korell, Stephanie (2023): Nähe-Distanz-Situationen aus Fachkräftesicht. Online:

<https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonze-d2p2784mqu21rchj/wish/2949374688> (24.04.2024)

# Digitale Boards für Anregungen und zum Teilen der eigenen Highlights

- Digitales Board mit Materialien zur praktischen Präventionsarbeit/Selbstwertstärkung/Resilienz-stärkung:  
<https://padlet.com/steffikorell/literatur-material-und-gute-projekte-schatzkiste-praktische--bnscca1y0eg1jz1d> (24.04.2024)
- Digitales Board mit Materialien zum Thema „Sexuelle Bildung“:  
<https://padlet.com/steffikorell/literatur-material-und-gute-projekte-sammelstelle-sexuelle-b-uvu97kvhw5anrgc3> (24.04.2024)
- Digitales Board mit Materialien zu den Kinder- und Jugendrechten:  
<https://padlet.com/steffikorell/literatur-material-und-gute-projekte-sammelstelle-kinder-und-mor8dfd224xl9vq7> (24.04.2024)

# Literaturhinweise

(andere Bereiche, trotzdem lesenswert)

**SELBSTLAUT**  
Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Schulen und Jugend  
kulturspezifische Beratung, Fortbildung

## Achtsame Schule

Leitfaden zur strukturellen Prävention von sexueller Gewalt



[https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/Selbstlaut-Leitfaden-2020\\_korr\\_20210205.pdf](https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/Selbstlaut-Leitfaden-2020_korr_20210205.pdf)

**KMK**  
KULTUSMINISTER  
KONFERENZ

## Kinderschutz in der Schule

Leitfaden zur Entwicklung und praktischen Umsetzung von Schutzkonzepten und Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt an Schulen



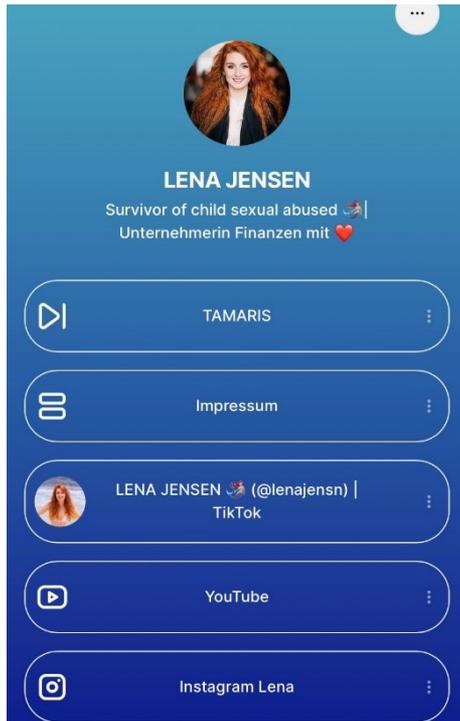
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Broschuere\\_Leitfaden\\_KMK-16-03-2023.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Broschuere_Leitfaden_KMK-16-03-2023.pdf)

**AJS**  
NRW



[https://ajs.nrw/wp-content/uploads/2023/03/AJS\\_Schutz-vor-sex.Gewalt\\_interaktiv.pdf](https://ajs.nrw/wp-content/uploads/2023/03/AJS_Schutz-vor-sex.Gewalt_interaktiv.pdf)

# Auswahl evtl. interessanter Instagram Accounts



@lenajensn (Lena)



@\_stehaufmaedchen (Kerstin)

@missbrauchsbeauftragte (UBSKM)



@liebelle.beratungsstelle

# Literaturhinweise



<https://padlet.com/steffikorell/meilensteine-in-der-erarbeitung-eines-rechte-und-schutzkonzepts-d2p2784mqu21rchj/wish/2761602406>

[https://kinderhospiz-regenbogenland.de/wp-content/uploads/Regenbogenland\\_Rechte-und-Schutzkonzept-2023.pdf](https://kinderhospiz-regenbogenland.de/wp-content/uploads/Regenbogenland_Rechte-und-Schutzkonzept-2023.pdf)

Das von Theresa Lein erwähnte Skript zu den Fragebögen ist dieses hier:

<https://www.aschemann.at/wp-content/uploads/2015/05/Fragebogen.pdf>

Danke für den Tip <3



[www.steffi-korell.com](http://www.steffi-korell.com)

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!



Steffi Korell  
steffikorell@gmx.de  
www.steffi-korell.com  
0172/5843962

Diese Zusammenstellung erfolgte für die Tagung am 05.10.2024 Schwimmverband NRW e. V. Die Inhalte sind unter Angabe der Quellen gerne zu nutzen. Vorab sind die Folien vom jeweiligen Veranstalter auf Aktualität und Richtigkeit hin zu überprüfen.